

# Mögliche Trasse an bestehender Strecke

BI „Pro BrachtTal“ informiert über das Treffen der AG Raumordnungsverfahren

**Brachtal-Hellstein** (mes). „Die Bahn treibt uns – wir treiben uns. Noch ist nichts entschieden, doch wir hoffen, dass alles einmal zu einem guten Ende kommt und wir keine Bahntrasse durch Brachtal haben“, begrüßte Volker Lemcke, der Vorsitzende der Bürgerinitiative „ProBrachtTal“, die fast 80 Gäste zur Versammlung in der Alten Schule. Seit März agiert die Bürgerinitiative, um den Bau einer neuen Bahntrasse durch Brachtal zu verhindern, am Donnerstag berichtete der Vorstand über das Treffen der Arbeitsgemeinschaft Raumordnungsverfahren, zu dem die Bahn Ende April eingeladen hatte.

Die gute Nachricht, die Lemcke vom Treffen der AG mitgebracht hatte, lautete: Der Verlauf einer neuen Trasse entlang der Bestandsstrecke ist grundsätzlich doch möglich. „Unser Ziel sollte es sein, die Bahn dazu zu bringen, diesen Plan weiter zu verfolgen“, meinte Lemcke.

Für den Verlauf der neuen Bahntrasse entlang der Bestandsstrecke gäbe es im Bereich Wächtersbach zwei Varianten: Die eine würde, wie gehabt, durch die Stadt führen, die zweite östlich des Industriegebiets verlaufen.

Bislang sei das Argument gegen die Bestandsstrecke gewesen, dass die bestehenden Kurvenradien nicht ausreichen würden, einen ICE auf eine Geschwindigkeit über 230 Stundenkilometer zu beschleunigen. Eine Begründung



Volker Lemcke von der BI „Pro BrachtTal“ (rechts) überreicht Bürgermeister Wolfram Zimmer die Broschüre über Artenvielfalt und Raumwiderstände in Brachtal. FOTO: SCHWAGMANN

der Strecke bei Neuwirtheim mit gleichzeitiger Verlegung der Autobahn in den Berg, des Klärwerks und des Bahnhofs Neuwirtheim würde dieses Problem beheben, habe ein Gutachter der Bahn erklärt.

Für die Ausfahrt aus Wächtersbach (Richtung Fulda) könnte eine Begründung des Kurvenradius

durch eine Verlegung der Strecke durch die Kinzigauen in Richtung Neudorf erfolgen. In Anbetracht des Umstands, dass bei einem Neubau des Teilabschnitts auch die neuesten Lärmschutzregelungen beachtet werden müssten, würde die Geräuschbelastung für die Anwohner auch geringer ausfallen als bisher, berichtete

Lemcke.

In Bad-Soden-Salmünster sei eine Untertunnelung der Autobahn angedacht. Knackpunkt hier sei die Größe der Hochwasserfläche. Bei einem Jahrhunderthochwasser bestehe Gefahr, dass der Tunnelzugang überspült werden könnte.

Insgesamt sei die Ausbaustrecke Kinzigal von den Gutachtern der

Bahn als die günstigste Lösung vorgestellt worden. Auch eine Verlegung der Autobahn würde kostenmäßig nicht ins Gewicht fallen.

Lemcke gab an, dass mit dem Beginn der Bauarbeiten vor 2023 nicht zu rechnen sei. Er selbst sehe die Fertigstellung nicht vor 2035.

Im Rahmen der Versammlung wurde Bürgermeister Wolfram Zimmer eine Ausgabe der von der BI für die Bahn zusammengestellten, 23 Seiten starken Broschüre zum Thema Artenvielfalt und Raumwiderstände in Brachtal überreicht. Die darin enthaltenen Informationen über zum Beispiel geschützte Pflanzen und Tiere, Bodenvorkommnisse oder schützenswerten Kultur- und Sachgüter in Brachtal seien dank der Mithilfe aller Mitglieder in kürzester Zeit zusammengetragen worden, bedankte sich Lemcke.

Um auch in Zukunft öffentlichkeitswirksam aufzutreten, stimmten die Mitglieder der BI darüber ab, am 17. um eine große Kundgebung auf dem Fabrikgelände abzuhalten. Ein Organisationsteam kümmert sich um die Planung der Veranstaltung.

Der eigentlich noch vor dem Sommer geplante Termin einer Menschenkette entlang der durch Brachtal führenden Trasse wird auf den Herbstbeginn verlegt, teilte Lemcke außerdem noch mit.

Alle Informationen über die BI „Pro BrachtTal“ und deren Aktionen sind ab sofort auf der seit Donnerstag freigeschalteten Homepage unter [www.probrachtal.de](http://www.probrachtal.de) einzusehen.